

Vereinigung für Vogel- u. Naturschutz E.V.

und

Zweigberingungsstelle „Unterrmain“

der staatl. Vogelwarte Helgoland

Sitz: Frankfurt-M.-Fechenheim

JAHRES-BERICHT

10. Geschäftsbericht und 7. Beringungsbericht

1936-37



„Erster Ausflug“ (Schnaibler)

(Aufn. E. Keim)

Herausgegeben von der

Vereinigung für Vogel- u. Naturschutz E.V. Ffm.-Fechenheim 1937

Buchdruckerei u. Verlag Fr. Eberling, Frankfurt-M.-F. Baumertstr. 19, Fernruf 82701

Geschäftlicher Teil.

XIII. Jahresbericht der Vereinigung für Vogel- und Naturschutz e. V. Frankfurt am Main-Fechenheim 1936-37.

Es mag einer tätig sein,
wo immer er soll,
er darf nie vergessen,
daß die Nation nur lebt
durch die Arbeit aller.

Adolf Hitler.

Ein Rückblick über das verflossene Vereinsjahr beweist, daß unsere Vereinigung in hartem Kampf durch die unermüdete, ehrenamtliche Arbeit und treueste Pflichterfüllung ihrer Mitglieder, an dem kulturellen Wiederaufbau unseres deutschen Volkes und Vaterlandes, innerhalb unseres Gaugebietes einen großen Anteil hat. - In Theorie und Praxis übersteigen die Leistungen und Erfolge, auf dem Gebiet des Vogel- und Naturschutzes, bei weitem die der vergangenen Jahre. So fiel in diesem Jahre endlich die Entscheidung im Kampf um das Enkheimer Ried. Im Jahre 1924 schon ersuchte unser damaliger Vorsitzender Herr Rektor Schilling, das Ried infolge seiner Vielgestaltigkeit und seines überaus reichhaltigen Vogelbestandes, unter Naturschutz zu stellen. Im Jahre 1936 endlich, nachdem das Riedgelände käuflich erworben wurde, konnte mit Unterstützung von Herrn Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs Frankfurt, sowie der Kreisstelle für Naturschutz, (Polizeipräsident Beckerle) die Unternaturschutzstellung des Riedes bewirkt werden. Besonderen Dank verdienen noch unser Vereinsführer Herr Sebastian Pfeifer, und unser Mitglied und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Herr Dr. Heimen, die gemeinsam, die ganzen Jahre hindurch auf dieses Ziel hinarbeiteten. - Als ein weiterer Neuerwerb sei der Landkauf am Berger Hang erwähnt. Durch die Umsicht eines unserer Mitglieder konnten wir am Berger Hang 75,56 ar Land kaufen. Auf dieser Fläche soll in Zusammenarbeit mit dem botanischen Institut der Universität Frankfurt a. M., ein Naturschutzpark entstehen. Durch den Bau einer großen Vogelfang-Anlage nach Helgoländer Muster und den dadurch erreichbaren Massenfang, werden von uns aus größere Versuche vogelkundlicher Art durchgeführt werden können. Herr Prof. Laibach vom botanischen Institut wird hier Versuche anstellen, die am Hang nahezu ausgestorbene Kalkflora wieder anzusiedeln. Nicht zuletzt soll aber dieser Schutzpark den Volksgenossen aus Stadt und Land eine Erholungs- und Bildungsstätte sein, ein Stück urwüchsige, ungekünstelte Natur und damit ein Stück Heimat. -

Um der vogelkundlichen Schulung unserer Mitglieder noch mehr Rechnung zu tragen, wurde unsere Bibliothek neben einer großen Anzahl anderer ornithologischer Werke, durch den Kauf von 3 Bänden des Heinrich: „Die Vögel Mittel-Europas“, ergänzt. Ein altes Übel wurde insofern beseitigt, als unser Mitglied und Foto-Fachmann Herr Schreck (Foto-Haus Karl Schreck, Offenbach a. M., Bismarkstr. 118) einen neuen, modernen Vorführungsapparat beschaffte. Eine Überlastung der Vereinskasse mußte aber vermieden werden. Aus diesem Grund wurde eine Geldsammlung innerhalb unserer Mitgliedschaft durchgeführt, die es ermöglichte, einen sehr schönen Vorführungsapparat von der Firma Ernst Leitz, Wetzlar, zu erwerben, der sich im Laufe der Wintervorträge auch sehr gut bewährt hat. Herrn Schreck an dieser Stelle herzli. Dank.

Im Rahmen der jährlichen Erneuerungsarbeiten wurde im Sommer 1966 das Stationsgebäude am Berger Hang sowohl innen, als auch außen neu gestrichen. Die Arbeit wurde ehrenamtlich ausgeführt von unserem Mitglied Herrn Salek Fehrenheim. Auch Herrn Salek sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Leider waren wir in diesem Jahre gezwungen, unser altes Vereinslokal: „Hotel zur Post“, zu verlassen. Infolge des starken Besuches unserer Veranstaltungen, hauptsächlich unserer Wintervorträge, erwiesen sich die Platzverhältnisse als unzureichend bzw. ungeeignet wodurch wir uns, um uns nicht selbst zu schädigen nach einem anderen größeren Lokal bemühen mußten. Unserem früheren Vereinswirt Herrn Wiegand, für seine stets bereitwillige Unterstützung und Förderung unserer Vereinssache herzlich Dank. Im Gasthaus zum Mainbörnchen fanden wir das Gesuchte. Gegen Ende September übersiedelten wir nach hier, und am 5. Oktober fand schon in Erfüllung des Winterprogramms der 1. Lichtbilder-Vortrag statt. Im Anschluß hieran sei gleich gesagt, daß sämtliche am Schlusse dieses Berichtes aufgeführten Veranstaltungen, Vorträge, Führungen und Wanderungen sehr gut besucht waren. Namentlich die beiden wissenschaftlichen Führungen in den Tiergarten und Palmengarten, und unsere 6 Wintervorträge erbrachten eine durchschnittliche Besucherzahl von weit über 100.

Die deutsche vogelkundliche Literatur wurde im Jahre 1966 wieder um ein wertvolles Werk bereichert. Es handelt sich hierbei um das von Herrn Sch. Pfeiffer verfaßte, und von der Senkenbergischen Naturforschenden Gesellschaft herausgegebene Buch: „Die Vögel unserer Heimat“. Ein sehr leicht verständliches, volkstümlich gehaltenes Werkchen in Taschenformat mit 66 Buntbilder nach Gemälden von Ph. Gönner, 41 seltenen Nestaufnahmen von unserem Mitglied E. Keim, 4 farbigen Eiertafeln und 70 Abbildungen auf 260 Textseiten, zum Preis von nur 4.60 RM. Der gute Verkauf ist ein Beweis für den Wert und die Beliebtheit dieses einzigartigen Vogelbüchleins.

Im Rahmen unseres großen Werbefeldzuges unserer naturschützlerischen Aufklärungsarbeit, hat sich u. a. unser Vereinsführer Herr Pfeiffer ganz besonders hervorgetan. Über das Thema: „Die Vögel unserer Heimat“ sprach er in einer Sonderveranstaltung der Senkenbergischen Naturforschenden Gesellschaft im überfüllten Schumann-Theater zu Frankfurt a. M. Ebenso über dasselbe Thema in Mainz a. Rh. und im Palmengarten zu Frankfurt a. M. Ferner sprach Herr Pfeiffer in Schulungsabenden der D.A.F., sowie in solchen der Wanderwart des Amtes für Reise und Wandern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Unser Vereinsführer Herr Pfeiffer nahm auf Veranlassung führender Naturschutzkreise, und nicht zuletzt durch die tatkräftige Unterstützung unseres verehrten Herrn Oberbürgermeister und Staatsrat Dr. Krebs, an der „1. Reichstagung für Naturschutz“ am 14./15. November 1966 im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses in Berlin teil. Bei einer Beteiligung von rund 600 Fachleuten auf dem Gebiet des Naturschutzes, konnte Herr Pfeiffer zweimal zu Worte kommen. Er nahm zunächst Stellung zu dem „§ 20 des Reichsnaturschutzgesetzes“ und führte u. a. aus:

„Nach dem genannten Paragraph sind alle Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden verpflichtet, vor Genehmigung von Maßnahmen oder Planungen, die zu wesentlichen Veränderungen der freien Landschaft führen können, die zuständigen Naturschutzbehörden rechtzeitig zu beteiligen. Wichtiger ist es nach meinem Dafürhalten und dem zahlreichen anderer Herren, daß in erster Linie zunächst der zuständige Kreisbeauftragte heranzuziehen, bzw. um seinen Rat zu fragen ist.“

In seiner 2. Stellungnahme über „Eingliederung der Gau- und Kreiswanderwart von KDF in den staatlichen Aufbau des Naturschutzes“ sprach Herr Pfeiffer u. a.:

„Um eine noch bessere Kontrolle als seither darüber zu haben, was in der Landschaft unserer Heimat verändert wird, schlage ich vor, die zuständigen Kreis- und Gauwanderwart an deren Sitz je meist auch der Sitz der Kreisstelle für Naturschutz ist, als Mitglied in die Kreisstellen zu berufen. Die Kreis- und Gauwanderwart stellen damit auch den Stab ihrer Mitarbeiter in den Dienst des Naturschutzes. Dadurch kann eine wirklich scharfe Kontrolle ausgeübt werden.“

Soweit der geschäftliche Teil.

Nachstehend sind nun alle Vereinsveranstaltungen und Zusammenkünfte des Vereinsjahres 1966/67, ihrer Art nach geordnet, jeweils in zeitlicher Folge aufgeführt:

5 Vorstandssitzungen:

- am 29. 4. 66 im Gasthaus z. „Frankfurter Hof“, Ffm.-Fehrenheim.
- „ 10. 9. 66 in der „Knallhitt“, Fehrenheim-Mainkur.
- „ 9. 1. 67 im Gasthaus zum „Mainbörnchen“, Ffm.-Fehrenheim.

2 ornithologische Aussprachen:

- am 30. 12. 66 im Vereinslokal „Mainbörnchen“.
- „ 12. 12. 66 in der „Knallhitt“, Mainkur (Mitgl. Schäfer).

1 Filmveranstaltung:

- am 4. 7. 66 im Hotel zur Post, Ffm.-Fehrenheim.
- Sprecher: Mitglied, Herr Michaelis, Frankfurt. a. M.

6 Lichtbilder-Vorträge:

- am 3. 10. 66 Herr Dr. L. von Boxberger, Marburg: „Spanisch Marokko und das Rif“.
- „ 7. 11. 66 Herr Dr. Zilch, Offenbach: „Die Vögel der Vorwelt“.
- „ 5. 12. 66 Herr W. Schack, Ffm.-Fehrenheim: „Vogelbeben auf dem Memmert“, und „Eine Heringsloggerfahrt nach der Doggerbank“.
- „ 9. 1. 67 Herr Dr. W. Banzhaf, Stettin: „Die Vogelwelt Pommerns“.
- „ 15. 2. 67 Herr L. Zukowsky, Frankfurt a. M.: „Großtierfang in aller Welt“.
- „ 6. 5. 67 Frau Dr. Henrici, Rendel: „Zwei Studienreisen nach Nordafrika“.

7 Vereinswanderungen:

- am 11./12. 4. 66 (Ostern): Auf der Rheininsel Kückhof.
- „ 19. 4. 66 Wanderung durch den Fehrenheimer Wald, Borsig-Allee, Lohrberg, Heiligenstock, Festeburg, Sedebach. Führung: Knopp, Rötter.
- „ 5. 5. 66 Wanderung durch den Offenbacher Wald. Führung: Zilch sen.
- „ 21. 5. 66 Maiwanderung nach der großen Loh. Führung: Link, Loos.
- „ 30./31. 5. 66 (Pfingsten). Parole: Pfingsten auf dem Kückhof. Führung: W. Schack, Windecker, Rothmann, Maurer.
- „ 28. 6. 66 1. Taunuswanderung. Hohemark, Hardermühle, Forellengut, Hirschgarten, Homberg. Führung: Appenroth, Röder, Lambert.

- 25. 8. 56 2. Taunuswanderung: Lorschacher Tal, Eppstein, Führung: Müller-Schnee.

2 wissenschaftliche Führungen:

- am 19. 7. 56 Besuch des Zoologischen Garten. Führung: Dir. Dr. Priemel.
- 9. 8. 56 Besuch des Palmengarten. Führung: Dir. Bromme.

6 naturkundliche Wanderungen. (Vogel- und Pflanzenbestimmung).

- am 29. 5. 56 Vilbeler Wald. Führung: Lambert, Mock.
- 14. 6. 56 Berger Hang, Enkheimer Wald. Führung: Pfeifer, Link.
- 7. 8. 56 Vilbeler Wald. Führung: Lambert.
- 25. 7. 56 Enkheimer Wald. Führung: Pfeifer.
- 30. 8. 56 Berger Hang, am Stationsgelände Vogelfang mit Vortrag von Herrn Henkel, Enkheim.
- 3. 9. 56 Berger Hang, Enkheimer Wald, Ried. Führung: Pfeifer.

2 Sonderveranstaltungen:

- am 11. 10. 56 Omnibusfahrt durch das Wisertal nach Rüdesheim. Führung: Loos, Röder, Link.
- 6. 2. 57 „Mit den Zugvögeln in den sonnigen Süden“. Große Faschingsveranstaltung im Mainbörschen. Leitung: Loos.

Zum Schluß sei zusammenfassend folgendes gesagt:

So wie dieser Jahresbericht ein arbeitsreiches Jahr, mit stets wechselnden Ereignissen innerhalb des Vereinslebens, veranschaulicht, wie er in dankbarer Anerkennung die Verdienste seiner Mitglieder und Mitarbeiter würdigt, so sollen diese Worte aber auch ein Ansporn sein für uns alle, auch im kommenden Jahr, als schaffendes Glied in dem großen Ganzen mitzuhalten im neuen Deutschland, auf der vom Führer und seinen Gefreuten geschaffenen Grundlage, die praktische Arbeit des Vogel- und Naturschutzes weiter auszubauen und zu vervollständigen zum Wohl u. Gedeih unseres lieben deutschen Volkes und Vaterlandes. Gleichzeitig erhalten wir aber damit das Erbe unserer Väter, die Liebe zur Natur, zur deutschen Landschaft, — zur Heimat. Heimat ist eine Großmacht, unbesiegbar, unzerstörbar. Wenn wir zerstören, dann zerstören wir uns selbst; wir schaden nur unserem eigenen Glück und unserer Seele, — aber die Heimat bleibt und bringt wieder neue Menschen hervor; denn die tiefe und starke Liebe zur heimatischen Natur, die wir Deutsche in unseren herrlichen Wäldern, Bergen und Tälern einatmen, ist der eigentliche Grundzug unseres Charakters. Wenn zu irgend einer Zeit dieses Naturgefühl erlischt, dann hat der deutsche Charakter aufgehört zu sein.

Willy Loos.

X. Geschäftsbericht

der Zweigberingungsstelle „Unterrhein“ der staatlichen
Vogelwarte Helgoland, Frankfurt am Main-Fechenheim.

Ein Jahr des Aufbaues, ein Jahr der Arbeit, ein Jahr des Erfolges und ein Jahr vieler schöner Freuden im Dienste der Erforschung unserer „Gefiederten Freunde“ liegt hinter uns. Mit großer Befriedigung können wir

die freundliche Unterstützung der Behörden, der Stadt- und Landgemeinden und vieler privater Kreise feststellen. Überall fanden wir ein offenes Ohr, und die nun einmal nötige moralische und finanzielle Unterstützung. Herzlichen Dank sagen wir deshalb an dieser Stelle vor allen Dingen der Partei, der Landesbauernschaft Hessen-Nassau, dem Gauamt „Kraft durch Freude“, Herrn Staatsrat und Oberbürgermeister Dr. Krebs, dem Leiter der Staatlichen Vogelwarte Helgoland, Herrn Prof. Dr. Drost, der Reichsstelle für Naturschutz, dem Reichsforstamt und der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz e. V. und ihrem sehr verdienstvollen Leiter, Herrn Studienrat Dr. Heimen.

Unsere ehrenamtliche Mitarbeiter bilden sich immer mehr zu Spezialisten auf diesem oder jenen Gebiete der Vogelkunde aus. Die Beringungstätigkeit stand nach wie vor im Vordergrund unserer Arbeiten. Obwohl sich die Anzahl der aktiv tätigen Mitarbeiter auf unsere eigene Veranlassung verringerte, übersteigt die ertzte Beringungszahl von 7087, die vom Vorjahre mit 5445 Stücken ganz wesentlich. 218 Wiederfänge bereits beringter Vögel zeugen von der großen Geschicklichkeit unserer Mitarbeiter auf dem Gebiete des Vogel-fanges. Die Herren Lambert und Müller-Schnee verdienen es, auf diesem besonders schwierigen Gebiet besonders genannt zu werden.

Der Schriftwechsel mit den in- und ausländischen Vogelwarten und Beringungs-Stationen bewegte sich hinsichtlich der Zahl der ein- und ausgehenden Postschäben im gleichen Rahmen wie im vergangenen Jahre.

Erfreulich ist vor allem die Tatsache, daß wiederum einige Gemeinden aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden die corporative Mitgliedschaft bei uns erworben haben. Wir hoffen gern, daß auch die restlichen meist aus wirtschaftlichen Gründen noch nicht angeschlossenen Gemeinden diesem Beispiele folgen mögen.

Das Bedürfnis an aufklärenden Vorträgen über die Bekämpfung der tierischen Schädlinge unserer Nutzpflanzen auf biologischer und technischer Grundlage war ein recht großes. Seitens der Landesbauernschaft Hessen-Nassau fanden wir auf diesem Gebiete gute Unterstützung. Die Zusammenarbeit soll noch besser ausgebaut werden.

Den 4-Jahresplan unterstützen wir in der Weise, daß wir unsere Erfahrungen auf dem Gebiete der Sperlingsbekämpfung der Biologischen Reichsanstalt zur Verfügung stellen.

Unsere Pläne, Frankfurt am Main zum Sitz einer staatlichen Vogel-schutzwarte zu machen, fanden die weitgehendste Unterstützung aller in Frage kommenden Stellen, insbesondere der Herren Gauleiter Sprenger, Staatsrat Dr. Krebs, Prof. Klose vom Reichsforstamt und Prof. Dr. Schoenichen von der Reichsstelle für Naturschutz. Auch die Unterstützung dieser Pläne durch die Kreisstelle für Naturschutz (Polizeipräsident und SA-Gruppenführer Beckerle und Gartenbaudirektor Bromme) soll nicht unerwähnt bleiben. Möge sich diese neue Vogelschutzwarte sehr zum Wohle unseres Gau's und darüber hinaus für ihr gesamtes Arbeitsgebiet entwickeln. Wir entziehen dieser neuen Stelle schon jetzt unsere herzlichsten Willkommengröße, und freuen uns auf ein paritätisches Zusammenarbeiten mit ihr.

Weitere Verbesserung und Verfeinerung der Fangmethoden, Schaffung neuer Fangplätze und damit zugleich Wiederherstellung vernichteter Lebensräume, sollen auch im kommenden Jahre, in Verbindung mit der weiteren Verringerung der Beringung, das Hauptziel unserer Arbeit sein. Mitarbeiter, die den an sich geringsten Mindestforderungen der Vogelwarte Helgoland hinsichtlich der Zahl der Beringungen nicht entsprechen, müssen mit der Entziehung der Fangerlaubnisscheine rechnen. Jeder Beringer soll pro Jahr wenigstens 5 Vögel über Drosselgröße oder 80 in Drosselgröße oder 100 Klein-vögel beringen. Es sei auch nochmals darauf hingewiesen, daß die Beringungslisten möglichst umgehend an die Ringverwallung der Zweigbering-

ungsstelle, Herrn H. Lambert, Ffm.-Fechenheim, Schlüchternerstraße 6 einzu-
senden sind. Erinnern möchte ich ferner daran, daß auf die Beringung von
Haussperling, Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfmelie, Goldammer und Grünfink
nur dann Wert gelegt wird, wenn der Beringer eine schriftliche Auswertung
der erzielten Ergebnisse vornimmt. Auch von der Beringung der sogenan-
nen „Stadamseln“ wolle man absehen und dafür in vermehrtem Um-
fange „Waldamseln“ beringen.

Ich möchte den X. Jahres-Bericht nicht schließen, ohne auch unseren
ehrenamtlichen Mitarbeitern meinen Dank auszusprechen für ihre gewiss nicht
leichte, und Opfer fordernde Mitarbeit. Möge das neue Vereinsjahr jedem
Einzelnen recht schöne Erfolge, neue Erkenntnisse und vor allem viel Freude
beim Umgang mit „Mutter Grün“ und ihren Lebewesen bringen.

Seb. Pfeifer.

Wissenschaftlicher Teil.

VII. Beringungsbericht

der Zweigberingungsstelle „Unterrain“ der Staatlichen
Vogelwarte Helgoland, Frankfurt (Main)-Fechenheim.

Es wurden beringt:

Nachtigall — <i>Luscinia m. megarhynchos</i> (Brehm)	8
Rotkehlchen — <i>Erithacus r. rubecula</i> (L.)	186
Weißsterniges Blaukehlchen — <i>Luscinia svecica sylvatica</i> (Wolf)	5
Rotsterniges Blaukehlchen — <i>Luscinia s. svecica</i> (L.)	2
Gartenrotschwanz — <i>Phoenicurus ph. phoenicurus</i> (L.)	327
Hausrotschwanz — <i>Phoenicurus ochruros gibraltariensis</i> (Gm.)	449
Gartengrasmücke — <i>Sylvia b. borin</i> (Bodd.)	50
Mönchgrasmücke — <i>Sylvia a. atricapilla</i> (L.)	91
Dorngrasmücke — <i>Sylvia c. communis</i> (Lath.)	58
Zaungrasmücke — <i>Sylvia c. curruca</i> (L.)	33
Gelbspötter — <i>Hippolais icterina</i> (Vieill.)	1
Waldlaubsänger — <i>Phylloscopus s. sibilatrix</i> (Bechst.)	100
Fitislaubsänger — <i>Phylloscopus tr. trochilus</i> (L.)	27
Weidenlaubsänger — <i>Phylloscopus c. collybita</i> (Vieill.)	46
Wintergoldhähnchen — <i>Regulus r. regulus</i> (L.)	17
Zaunkönig — <i>Troglodytes tr. troglodytes</i> (L.)	53
Großer Rohrsänger — <i>Acrocephalus a. arundinaceus</i> (L.)	4
Teichrohrsänger — <i>Acrocephalus st. strepera</i> (Vieill.)	51
Sumpfrohrsänger — <i>Acrocephalus palustris</i> (Bechst.)	5
Schilfrohrsänger — <i>Acrocephalus schoenobaenus</i> (L.)	7
Heckenbraunelle — <i>Prunella m. modularis</i> (L.)	11
Braunkelchen — <i>Pratincola r. rubetra</i> (L.)	11
Grauer Steinschmätzer — <i>Saxicola oenanthe</i> (L.)	5

Singdrossel — <i>Turdus ph. philomelos</i> (Brehm.)	212
Wacholderdrossel — <i>Turdus pilaris</i> (L.)	2
Amsel — <i>Turdus m. merula</i> (Linn.)	318
Kohlmeise — <i>Parus m. major</i> (L.)	415
Tannenmeise — <i>Parus a. ater</i> (L.)	8
Haubenmeise — <i>Parus cristatus miratus</i> (Brehm)	22
Sumpfmelie — <i>Parus palustris communis</i> (Baldenst.)	64
Blaumeise — <i>Parus c. caeruleus</i> (L.)	289
Schwanzmeise — <i>Parus caudatus europaeus</i> (Herm.)	35
Kleiber — <i>Sitta europaea caesia</i> (Wolf)	45
Waldbaumläufer — <i>Certhia familiaris macrodactyla</i> (Brehm)	5
Grauer Fliegenschnäpper — <i>Muscicapa str. stridat</i> (Pall.)	25
Trauerfliegen Schnäpper — <i>Muscicapa atr. atricapilla</i> (L.)	355
Weißer Bachstelze — <i>Motacilla a. alba</i> (L.)	45
Gebirgsbachstelze — <i>Motacilla b. boadula</i> (L.)	7
Schafstelze — <i>Motacilla fl. flava</i> (L.)	25
Wiesenpieper — <i>Anthus pratensis</i> (L.)	2
Baumpieper — <i>Anthus tri. trivialis</i> (L.)	16
Feldlerche — <i>Alauda ar. arvensis</i> (L.)	5
Haubenlerche — <i>Galerida cri. cristata</i> (L.)	8
Graumammer — <i>Emberiza ca. calandra</i> (L.)	1
Goldammer — <i>Emberiza c. citrinella</i> (L.)	70
Rohrammer — <i>Emberiza sch. schoeniclus</i> (L.)	12
Buchfink — <i>Fringilla c. coelebs</i> (L.)	200
Bergfink — <i>Fringilla montifringilla</i> (L.)	9
Hausspaz — <i>Passer d. domestica</i> (L.)	90
Feldspaz — <i>Passer m. montana</i> (L.)	262
Bluthänfling — <i>Acanthis ca. cannabina</i> (L.)	95
Girrl — <i>Serinus candia serinus</i> (L.)	107
Erlenzeisig — <i>Acanthis spinus</i> (L.)	109
Distelfink — <i>Acanthis ca. carduelis</i>	18
Gimpel — <i>Pyrrhula pyrrhula europaea</i> (Vieill.)	7
Grünling — <i>Chloris ch. chloris</i> (L.)	462
Kirschenbeißer — <i>Coccothraustes co. coccothraustes</i> (L.)	80
Wasserstar — <i>Cinclus ci. aquaticus</i> (Bechst.)	4
Star — <i>Sturnus vu. vulgaris</i> (L.)	1085
Raubwürger — <i>Lanius ex. excubitor</i> (L.)	5
Rotrückener Würger — <i>Lanius collurio</i> (L.)	213
Rotkopf-Würger — <i>Lanius s. senator</i> (L.)	19
Reuschschwalbe — <i>Hirundo r. rustica</i> (L.)	511
Mehlschwalbe — <i>Chelidon u. urtica</i> (L.)	14
Uferschwalbe — <i>Riparia r. riparia</i> (L.)	2
Mauersegler — <i>Apus a. apus</i> (L.)	34
Eisvogel — <i>Alcedo i. ispida</i> (L.)	7
Grünspecht — <i>Picus viridis pinetorum</i> (Brehm)	2
Grünspecht — <i>Picus c. canus</i> (Gm.)	1
Großer Buntspecht — <i>Dryobates major pinetorum</i> (Brehm)	20

Wendehals — <i>Jynx t. torquilla</i> (L.)	56
Kuckuck — <i>Cuculus c. canorus</i> (L.)	1
Rabenkrähe — <i>Corvus c. corone</i> (L.)	4
Eichelhäher — <i>Garrulus gl. glandarius</i> (L.)	31
Steinkauz — <i>Athene n. noctua</i> (Scop.)	20
Waldkauz — <i>Strix a. aluco</i> (L.)	4
Schleihereule — <i>Tyto alba guttata</i> (Brehm)	4
Turmfalke — <i>Falco t. tinnunculus</i> (L.)	12
Mäusebussard — <i>Buteo b. buteo</i> (L.)	2
Hühnerhabicht — <i>Accipiter g. gentilis</i> (L.)	5
Roter Milan — <i>Milvus m. milvus</i> (L.)	7
Hohltaube — <i>Columba o. oenas</i> (L.)	1
Turdelinaube — <i>Streptopelia t. turtur</i> (L.)	6
Rebhuhn — <i>Perdix p. perdix</i> (L.)	1
Jagdhasen — <i>Phasianus c. colchicus</i> (L.)	5
Weißer Storch — <i>Ciconia c. ciconia</i> (L.)	16
Alpenstrandläufer — <i>Calidris a. alpina</i> (L.)	7
Zwergstrandläufer — <i>Calidris minuta</i> (Leisl.)	2
Gemeine Bekassine — <i>Gallinago g. gallinago</i> (L.)	4
Austernfischer — <i>Haematopus o. ostralegus</i> (L.)	2
Fluß-Seeschwalbe — <i>Sterna h. hirundo</i> (L.)	9
Lachmöve — <i>Larus r. ridibundus</i> (L.)	10

Zusammen 7037 Vögel in 92 Arten.

(Die Artenbenennung im Beringungsbericht wurde nach Ernst Hartert „Die Vögel der palaearktischen Fauna“ vorgenommen.)

Rückmeldungen.

Erithacus r. rubecula (L.) — Rotkehlchen

1. H1856515, ad.; 16. 11. 55 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 7. 12. 55 u. 5. 4. 56 u. 2. 7. 56 Ffm.-Fechenheim.
2. H1852194, ad.; 18. 10. 55 Bergen; tot gef. 12. 5. 56 Frankfurt a. M. 4 km W.
3. H18081501, juv.; 8. 7. 54 Enkheim; gef. u. freigel. 29. 5. 56 Enkheim.

Phoenicurus ph. phoenicurus (L.) — Gartenrotschwanz.

4. H857677 A, ad.; ♂; 19. 4. 55 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 8. 4. 56 Ffm.-Fechenheim.
5. H9054529, ad.; ♀; 22. 8. 55 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 16. 6. 56 Ffm.-Fechenheim.
6. H964809, ad.; ♂; 20. 6. 55 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 5. 5. 54 und 25. 6. 55 und 22. 4. 56 Ffm.-Fechenheim.
7. H1851992, juv. 7. 7. 55 Ffm.-Süd; tot gef. 10. 5. 56 Ffm.-Süd.
8. H1851594, ad.; 5. 5. 56 Enkheim; gef. u. freigel. 2. 7. 56 Enkheim.

9. H1863177 A, juv.; 6. 7. 54 Ffm.-Süd; tot gef. Ende Mai 1956 Mannheim 85 km S.
10. H18082418, juv.; 20. 5. 55 Ffm.-Fechenheim; gef. 15. 6. 56 Hérégian, Prov. Hérault Frankreich 850 km SW.

Phoenicurus ochruros gibraltariensis (Gm.) — Hausrotschwanz.

11. Siehe Wiederfunde in der Arbeit „Wiederfunde im Untermaintal beringter Hausrotschwänze“.

Sylvia a. atricapilla (L.) — Mönchgrasmücke.

12. H1857705, pull.; 14. 6. 56 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 11. 9. 56 Ffm.-Fechenheim.
13. H1855456, juv.; 25. 8. 55 Buchhof, Mainhardter Wald, Württemberg; tot gef. 14. 1. 57 Guelma Algerien 1500 km SSW.

Troglodytes tr. tr. (L.) — Zaunkönig.

14. H1856504, ad. ♂; 29. 11. 55 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 20. 1. 56 u. 21. 2. 56 Ffm.-Fechenheim.

Turdus ph. philomelos (Brehm) — Singdrossel.

15. H1855654, pull.; 2. 6. 56 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 5. 7. 56 Ffm.-Fechenheim.
16. H18000995, pull.; 18. 5. 55 Ffm.-Fechenheim; tot gef. 22. 6. 56 Gr. Auheim b. Hanau 15 km O.
17. H18000772, pull.; 2. 6. 55 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 14. 4. 56 Ffm.-Fechenheim.
18. H18000760, pull.; 25. 4. 55 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 26. 5. 56 Ffm.-Fechenheim.
19. H1872083 A, pull.; 27. 6. 55 Hohemark (Taunus); tot gef. 18. 9. 56 Mainz 55 km SW.
20. H1855278, pull.; 12. 5. 56 Ffm.-Fechenheim; gesch. 11. 10. 56 Livinhac le Haut (Aveyron Frankreich) 700 km SW.

Turdus m. merula (Linn.) — Amsel.

21. H1841251, pull.; 28. 6. 25 Bischofsheim; v. Käge gef. 6. 3. 56 Fichtengrund Kr. Niederbarnim 450 km NO.

Parus m. major (L.) — Kohlmeise.

22. H18079728, ad.; 8. 2. 56 Naurod i. Th.; tot gef. 29. 4. 56 Ober-Rothbach (Obersachsen) 40 km NO.

Muscicapa str. striata (Pall.) — Grauer Fliegenschnepper.

23. H19009552, pull.; 20. 4. 55 Bischofsheim; gef. u. freigel. 1. 6. 56 Bergen 5 km NW.

Muscicapa atr. atricapilla (L.) — Trauerfliegenschnepfer.

24. H 8082469, pull.: 12. 6. 35 Ffm.-Fechenheim; tot gef. September 1935 Saint-Beauzély (Frankreich) 900 km SW.

Fringilla c. coeleps (L.) — Buchfink.

25. H 800100, ad. ♂: 20. 2. 34 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 10. 4. 36 Ffm.-Fechenheim.
26. H 800099, ad. ♂: 19. 5. 34 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 19. 3. 36 Ffm.-Fechenheim.
27. H 8156559, ad. ♀: 22. 12. 35 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 11. 4. 36 Ffm.-Fechenheim.
28. H 8009385, pull.: 10. 5. 35 Ffm.-Fechenheim; tot gef. 1. 6. 36 Frankfurt a. M. 5 km W.

Passer m. montana (L.) — Feldspatz.

29. H 8157878, juv.: 19. 8. 36 Dörnigheim; gesch. 19. 9. 36 Gemmingen (Baden) 140 km SO.
30. H 8157884, juv.: 19. 8. 36 Dörnigheim; gesch. 29. 1. 37 Großweilheim 40 km SO.

Acánthis ca. cannabina (L.) — Bluthänfling.

31. H 8009776, pull.: 29. 5. 34 Ffm.-Höchst; gef. 20. 11. 35 Fajae en Val (Carcassonne Frankreich) 950 km SW.

Serinus canaria serinus (L.) — Girlitz.

32. H 9003925, ad.: 15. 8. 35 Ffm.-Süd; gef. u. freigel. 22. 5. 36 Ffm.-Süd.
33. H 9003922, ad.: 1. 8. 35 Ffm.-Süd; gef. u. freigel. 7. 5. 36 Ffm.-Süd.
34. H 9005008, ad.: 12. 7. 35 Ffm.-Süd; gef. u. freigel. 7. 8. 36 Ffm.-Süd.
35. H 9005002, ad.: 27. 6. 35 Ffm.-Süd; gef. u. freigel. 7. 5. 36 Ffm.-Süd.
36. H 9090645, juv.: 1. 6. 36 Fulda; gef. 11. 11. 36 Bollene Dep. Vaucluse (Frankreich) 700 km SSW.

Acánthis spinus (L.) — Erlenzeisig.

37. H 8080788, ad. ♀: 3. 4. 35 Ffm.-Ost; gef. 17. 1. 36 Orp le grand (Belgien) 300 km NW.
38. H 8156689, ad. ♀: 10. 11. 36 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 12. 12. 36 Prinzenhof (Südholland) 350 km NW.

Chloris chl. chloris (L.) — Grünling.

39. H 8155555, ad.: 10. 1. 36 Ffm.-Nord; krank gef. 15. 6. 36 Offenbach 8 km S.
40. H 8078739, ad.: 5. 2. 35 Ffm.-Ost; tot gef. 16. 6. 36 Oppau (Rheinpfalz) 80 km SSW.

Coccothraustes co. coccothraustes (L.) — Kirschkornbeißer.

41. H 722853, ad.: 3. 8. 35 Ffm.-West; tot gef. 2. 8. 36 Fürstenberg (Weser) 185 km NNO.

42. H 6001275, ad.: 4. 7. 35 Ffm.-Nord; gef. u. freigel. 5. 4. 36 Ffm.-Nord.
43. H 722844, ad.: 7. 4. 35 Ffm.-Nord; gef. u. freigel. 4. 4. 36 Ffm.-Nord.

Cinclus ci. aquaticus (Bechst.) — Wasserstar.

44. H 672085 A, ad.: 1. 9. 35 Hohemark; gef. u. freigel. 6. 8. 36 Hohemark.

Sturnus vu. vulgaris (L.) — Star.

45. H 799591, pull.: 4. 5. 26 Ffm.-Nord; gef. u. freigel. 25. 1. 37 Ffm.-Nord.
46. H 641979, pull.: 15. 5. 35 Ffm.-Nord; tot gef. Januar 1936 Frankfurt a. M.
47. H 647169, pull.: 12. 5. 34 Ffm.-Süd; tot gef. 2. 1. 37 Frankfurt a. M.
48. H 6055469, pull.: 22. 6. Ffm.-Nord; gef. u. freigel. 29. 1. 17 Ffm.-Nord.
49. 618084 A, pull.: 8. 5. 36 Naurot i. T.; gesch. 30. 10. 36 Laubenheim (Mainz) 29 km S.
50. H 672361 A, pull.: 10. 8. 35 Ffm.-Süd; tot gef. Juni 1936 Frankfurt a. M. 20 km W.
51. H 605997 A, pull.: 8. 5. 35 Bergen; gesch. 21. 10. 35 Saint Pons (Frankreich) 900 km SW.
52. H 615520 A, pull.: 27. 5. 32 Ffm.-Fechenheim; gesch. 3. 3. 36 Moulis Gironde (Frankreich) 900 km SW.
53. H 6017353, pull.: Ffm.-Fechenheim; tot gef. 2. 2. 37 Oberwiesen (Pfalz) 100 km SSW.

Lanius collurio (L.) — Rotr. Würger.

54. H 799564, pull.: 6. 6. 36 Dörnigheim; gef. u. freigel. 28. 6. 36 Ffm.-Fechenheim 8 km W.

Hirundo r. rustica (L.) — Rauchschnalze.

55. H 8155743, ad.: 31. 8. 35 Dörnigheim; tot gef. 18. 5. 36 Kleinkarlbach (Rheinpfalz) 90 km SSW.
56. H 8155667, ad.: 24. 8. 35 Dörnigheim; gef. u. freigel. Mai 1936 Nieder-issigheim 20 km NO.
57. H 8155704, juv.: 24. 8. 35 Dörnigheim; gef. u. freigel. Juni 1936 Ravalzhausen 30 km NO.
58. H 855165 A, pull.: 2. 8. 35 Himmighofen; tot gef. Juni 1936 Marienfeld (Kr. Goarshausen) 40 km NW.
59. H 8080623, pull.: 17. 6. 34 Nieder-Dorfelden; als Skelett gef. 27. 12. 36 St. Martin de Grau (Dep. Bouche du Rhône Frankreich) 800 km SSW.

Alcedo i. ispida (L.) — Eisvogel.

60. H 8157818, juv.: 25. 7. 36 Dörnigheim; tot gef. Anf. August 1936 Selgenstadt (Hessen) 20 km SO.

Garrulus gl. glandarius (L.) — Eichelhäher.

61. H 6000578, pull.: 3. 6. 36 Enkheim; gesch. 24. 8. 36 Bergen 5 km N.
62. H 650755 A, juv.: 24. 5. 36 Oberursel; gesch. 6. 7. 36 Kronberg 6 km SW.

65. H 606036 A. ad.: 10. 12. 52 Ffm.-Sandhof; v. Kape gef. Juni 1936 Frankfurt a. M. 5 km S.
64. H. 34347, juv.: 24. 7. 35 Ffm.-Süd; gef. 24. 9. 35 St. Victor de Cessieu (Isère Frankreich) 500 km SW.

Athene n. noctua (Scop.) — Steinkauz.

65. H 45404, pull.: 30. 4. 34 Ffm.-Fechenheim; tot gef. 10. 11. 36 Enkheim 5 km N.
66. H 410361, pull.: 8. 6. 36 Ffm.-Fechenheim; tot gef. 10. 8. 36 Ffm.-Fechenheim.
67. H 410083, pull.: 13. 6. 36 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 9. 10. 36 Mühlheim a. M. 5 km O.

Falco t. tinnunculus (L.) — Turmfalke.

68. H 501196, pull.: 7. 6. 28 Ffm.-Fechenheim; gef. u. freigel. 29. 5. 36 Flörsheim 20 km SW.
69. H 511821, pull.: 25. 6. 35 Bergen; gesch. 20. 1. 36 Klatovy, Böhmerwald (Klattau) 350 km OSO.

Accipiter n. nisus (L.) — Sperber.

70. H 537693, pull.: 15. 6. 34 Dietesheim (Wald); gesch. 4. 1. 36 St. Martin d. Ary (Montguyon Frankreich) 900 km SW.

Accipiter g. gentilis (L.) — Hühnerhabicht

71. H 502020, pull.: 5. 6. 32 Neu-Isenburg; tot gef. Ende Mai 1936 Ober-Klein-Gumpen (Odenwald) 35 km S.

Ciconia c. ciconia (L.) W. Storch.

72. H 208256, pull.: 25. 6. 33 Rothenbergen; tot gef. Juni 1936 Glauburg bei Büdingen 20 km N.

Neben den hier aufgeführten Wiederfunden liegen noch 306 örtliche Wiederfunde von Kohl-, Blau-, Sumpfschneisen und Grünfinken vor.

Anmerkung: Die 5- oder 6- und 7 stellige Zahl ist die Ringnummer. gef.- gefangen, tot gef.- tot gefunden, Ffm.- Frankfurt am Main.

H. Lambert.

Beringungszahlen der einzelnen Mitarbeiter im Jahre 1936/37.

Herr Appenroth	220	Herr L. Henkel	75
„ Auth	85	„ W. Henkel	922
„ Berk	70	„ Dr. Mohorst	51
„ Dr. Brunner	18	„ Heuser	84
„ Effert	655	„ Hoehl	577
„ Giebel	50	„ Klaas	505
„ Garnier	71	„ Kopecki	61

Herr Knopp	158	Herr Ohlis	291
„ Koller	12	„ Pfeifer	267
„ Klauer	50	„ Rotter	170
„ Lambert	1114	„ Wilhelm	120
„ Löchner	152	„ Sackfull	12
„ Loos	65	„ Saleck	69
„ Müller-Schnee	246	„ Schmutzler	314
„ Maurer L	54	„ Schomberg	31
„ Maurer II.	132	„ Steyer	144
„ Mack	147	„ Weisel	158
„ Mölting	129	„ Weil	52

Wiederfänge, die im Jahre 1936/37 von den einzelnen Mitarbeitern getätigt und gemeldet wurden.

Herr Appenroth	10	Herr W. Henkel	12	Herr Lambert	74
„ Auth	2	„ Klaas	8	„ Pfeifer	17
„ Effert	9	„ Knopp	3	„ Rotter	4
„ L. Henkel	17	„ Müller-Schnee	142	„ Wilhelm	9
„ Heuser	3	„ Schmutzler	6	„ Saleck	2

Wiederfunde im Untermaintal beringter Hausrotschwänze. (*Ph. ochrúros gibraltariensis* Gm.)

Wenn die Wanderwege der deutschen Hausrotschwänze auch schon weitgehend durch die Arbeit im „Vogelzug“ Jahr. 3 S. 105–115 1932 „Vom Zug des Gartenrotschwanzes und des Hausrotschwanzes“ (53. Ringfund-Mitteilung Helgoland, 37. Ringfund-Mitteilung Rositten) von R. Drost und H. Desselberger bekannt sind, so sind doch die Nah- oder Heimatfunde, die uns Aufschluß über den zeitlichen Ablauf des Zuges der Hausrotschwänze geben, aus Raumangel nur Zusammenfassend behandelt worden. Dies soll in der vorliegenden Arbeit für die Population im Untermaintal, die sich auf die Ergebnisse einer planmäßigen Beobachtung und Beringung von einigen Mitarbeitern der Zweigberingungsstelle „Untermaintal“ der staatl. Vogelwarte Helgoland, der letzten fünf Jahre stützen, nachgeholt werden.

Ankunft: Anfang März bis Mitte April, so am 15. 5. 51, 15. 3. 52, 17. 3. 53, 11. 8. 54, 13. 3. 55, 16. 3. 56. Die vorstehenden Daten beziehen sich auf Erstbeobachtungen eines jeden Jahres, wobei doch noch die Möglichkeit besteht, daß einige Vögel schon etwas früher angekommen sein können. Zunächst handelt es sich meist um Durchzügler, bei denen das männliche Geschlecht sehr stark überwiegt. Folgende Wiederfunde zeigen, daß mit den ersten Durchzüglern auch schon die im Untermaintal beheimateten Hausrotschwänze in ihr Brutgebiet zurückkehren.

1. H 822488 ad. ♂ 8. 5. 50 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 16. 5. 51 und tot gef. 5. 4. 54 Ffm.-Fechenheim.

2. H861798A ad. ♂ 16. 4. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 18. 3. 34 und 20. 5. 34, tot gef. 24. 8. 35 Ffm.-Fechenheim.
3. H863387 A ad. ♂ 23. 7. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 5. 4. 34. Ffm.-Fechenheim.
4. H800507 juv. ♂ 26. 7. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 10. 4. 34 Ffm.-Fechenheim.
5. H8008429 juv. ♂ 5. 8. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 14. 4. 34, von Kape gef. 25. 4. 34 Ffm.-Fechenheim.
6. H8008434 ad. ♂ 5. 8. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 13. 4. 34 Ffm.-Fechenheim.
7. H8008847 ad. ♂ 6. 9. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 15. 5. 34 und tot gef. Mai 1935 Ffm.-Fechenheim.
8. H8078603 juv. ♂ 13. 7. 34 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 30. 3. 35 Ffm.-Fechenheim.
9. H8078623 ad. ♂ 26. 7. 34 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 14. 5. 35 Ffm.-Fechenheim.
10. H8660751 juv. ♂ 9. 9. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 8. 4. 36 Ffm.-Fechenheim.

Die Frühjahrsankunft der zehn hier aufgeführten Hausrotschwänze konnte bei einer event. möglichen Zeitdifferenz von 1-2 Tagen durch Wiederfang am vorjährigen Beringungsort (Brut- bzw. Geburtsheimat) genau festgestellt werden. Ganz deutlich wird durch die Funde 1, 2, 7, 9 die alljährliche Beobachtung bestätigt, daß die zwei-, drei- und vierjährigen Männchen früher an ihrem Brutplatz erscheinen, als die Weibchen, die erst Anfangs bis Mitte April (Fund 5 u. 6) und auch der weitaus größte Teil der vorjährigen Jungvögel Nr. 4, 5, 8 und 10 dort eintreffen. Wenn sich auch diese Feststellung bisher nur auf die zehn Wiederfunde stützen kann, so wird dies doch durch die alljährliche Beobachtung weitgehend bestätigt, daß nachdem im Laufe vom Monat März, die schwarzen Männchen sehr stark überwiegen, sich das Bild im April aber wesentlich zugunsten der einjährigen grauen Männchen (Kairi-Kleid) verschiebt. Diese Tatsache ist so offensichtlich, daß sie auch jedem Durchschnittsbeobachter in die Augen fallen muß, vorausgesetzt, daß er sich überhaupt dafür interessiert. Eine Erklärung für die so unterschiedlichen Ankunftsstermine kann jeweils in der Gestaltung der Wetterlage der im Frühjahr durchzogenen Gebiete liegen, oder was ich bei dieser harten Art für möglicher halte, in der verschiedene Lage der Winterquartiere, begründet sein.

Heimat-, Nest- und Gattentreue: Aber nicht nur über die Ankunftszeit geben uns die zehn vorstehende Wiederfunde Auskunft, sondern in den hier noch weiter aufgeführten sechzehn Wiederfunde mit Ausnahme von Nr. 25 und 26 beweisen uns unsere heimischen Hausrotschwänze auch ihre große Anhänglichkeit an ihre Brut- bzw. Geburtsheimat und zum Teil auch Nest- und Gattentreue.

11. H862606 A pull. ♂ 14. 5. 34 Frankfurt a. M., gef. u. freigel. 9. 8. 35 und 14. 10. 36 Frankfurt a. M.
12. H822164 ad. ♂ 8. 5. 30 Frankfurt a. M., gef. u. freigel. 23. 7. 31 Frankfurt a. M.
13. H857103 A juv. ♀ 2. 10. 32 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 11. 8. 35 Ffm.-Fechenheim.
14. H894840 ad. ♂ 25. 6. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 19. 6. 34 und 10. 6. 35 Ffm.-Fechenheim.
15. H806820 A ad. ♂ 25. 6. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 22. 6. 34 und 26. 6. 35 Ffm.-Fechenheim.

16. H858769 A ad. ♀ 17. 5. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 29. 8. 34 Ffm.-Fechenheim.
17. H865516 A ad. ♂ 30. 6. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 5. 10. 35 und 25. 5. 34 Ffm.-Fechenheim.
18. H800850 ad. ♂ 25. 6. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 27. 5. 34 Ffm.-Fechenheim.
19. H8008592 ad. ♂ 27. 8. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 25. 5. 34 Ffm.-Fechenheim.
20. H8078477 juv. ♂ 2. 7. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 7. 6. 36 Ffm.-Fechenheim.
21. H8078636 juv. ♂ 11. 8. 34 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 2. 6. 35 und 9. 6. 36 Ffm.-Fechenheim.
22. H8078910 juv. ♂ 10. 7. 35 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 9. 6. 36 Ffm.-Fechenheim.
23. H807020 ad. ♂ 15. 4. 32 Ffm.-Riederwald, tot gef. 3. 9. 35 Ffm.-Riederwald.
24. H8008542 juv. ♂ 5. 8. 35 Ffm.-Fechenheim, tot gef. 2. 5. 36 Ffm.-Fechenheim.
25. H8078514 juv. ♂ 14. 9. 34 Ffm.-Fechenheim, tot gef. 28. 6. 35 Offenbach 5 km S.
26. H8078608 juv. 21. 7. 34 Ffm.-Fechenheim, tot gef. Juni 1935 b. Oberursel 15 km NW.

In Auswertung der bisher aufgeführten Funde zur Besiedlungsfrage des Hausrotschwanzes im Unterraum läßt sich grundsätzlich sagen, daß die alten Männchen und Weibchen, sowie der größte Teil der Jungvögel wieder in ihre Brut- bzw. Geburtsheimat zurückkehren. Bei den alten Männchen (Nr. 2, 14, 19 und 21) ist es vielfach dasselbe Nest vom vorigem Jahr in dem sie wieder zur Brut schreiten. Auch für die alten Weibchen (Nr. 5, 15 und 18) konnte diese Feststellung gemacht werden. Nach meiner Beobachtung ist aber die Anhänglichkeit zum alten Nistplatz bei den Männchen allgemein stärker vorhanden, als bei den Weibchen. Durch die große Ortsgebundenheit unserer heimischen Hausrotschwänze ist dann auch die Voraussetzung für Bruten (Gattentreue) der gleichen Paare für mehrere Jahre gegeben. Diese Feststellung konnte bei den Vögeln Nr. 14 und 15, 17 und 18, da sie als brütende Paare beringt wurden, und in zwei nacheinander folgenden Jahren wieder gemeinsam zur Brut schritten, gemacht werden. Während das Paar Nr. 17-18 im Jahre 1935 nicht mehr an seinem vorjährigem Nistplatz erschien, hatte sich das Paar Nr. 14-15 im Jahre 1935 getrennt. Das Männchen Nr. 14 konnte wieder am alten Nistplatz mit einem unberingten Weibchen kontrolliert werden, dagegen wurde das Weibchen Nr. 18 mit einem anderen Ehepartner 800 m von seinem vorjährigem Nistplatz angetroffen. Grund für die Trennung des Brutpaares konnte nicht festgestellt werden. Doch ist Nest- und Gattentreue nach meinen Erfahrungen innerhalb der fünf Jahre in weitgehendem Maße abhängig von der Ankunft der vorjährigen Brutvögel, besonders der Zeitspanne, die zwischen der Ankunft der Männchen und Weibchen im Frühjahr liegt. Im Verhältnis zur Zahl der Brutpaare eines Gebietes sind die Feststellungen von Nest- und Gattentreue doch gering, diese läßt sich leicht durch die vielen Fährnisse des Lebens, denen die Vögel ja meist zum Opfer fallen, erklären. Die Funde Nr. 4, 5, 8, 10, 11, 15, 20, 21, 22, 24 beweisen, daß auch die erbrüteten Jungvögel im nächsten Jahr zum größten Teil wieder in ihre Geburtsheimat zurückkehren und dort die freigewordenen Brutreviere besiedeln. Daß dies aber nicht immer der Fall ist, zeigen die Funde Nr. 25 und 26. Die beiden Vögel hatten sich in einem etwas entfernteren Gebiet angesiedelt. Wiederfund Nr. 21 gibt uns auch in Bezug auf die Färbung bei jüngeren Männchen Aufschluß. Der Vogel trug bei seinem ersten Wiederfang 1935 noch das graue Gefieder (Kairi-Kleid), dagegen hatte er beim Wiederfang 1936 das schwarze Alterskleid angelegt.

Ob diese einzelne Feststellung aber allgemeingültig ist, muß erst noch durch weitere planmäßige Arbeit bewiesen werden.

Verbleib der Jungvögel nach dem Ausflug bis zum Abzug: Die Wiederfunde von den im Nest oder als flüchtige Jungvögel bringenden Hausrotschwänzen weisen darauf hin, daß die meisten derselben noch sehr lange in der Geburtsheimat verweilen, und erst Ende September die langsame Abwanderung bemerkbar wird.

27. H85042 A pull. 23. 6. 51 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 29. 9. 51 Ffm.-Oberrad 4 km SW.
28. H857446 A pull. 26. 8. 55 Ffm.-Hedderheim, gef. u. freigel. 21. 7. 55 Ffm.-Fechenheim 4 km SO.
29. H862605 A pull. 24. 5. 54 Ffm.-Süd, gef. u. freigel. 9. 9. 54 Ffm.-Süd.
30. H861729 A pull. 14. 5. 55 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 21. 7. 55 Ffm.-Fechenheim.
31. H861750 A pull. 14. 5. 55 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 21. 9. 55 Ffm.-Fechenheim.
32. H861714 A pull. 16. 6. 55 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 22. 9. 55 Ffm.-Fechenheim.
33. H8154915 pull. 2. 7. 55 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 5. 9. 55 Ffm.-Fechenheim.
34. H8008509 juv. 26. 7. 55 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 17. 8. 55 Ffm.-Fechenheim.
35. H8008548 juv. 20. 8. 55 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 2. 10., 10. 9., 20. 9. und 27. 9. 55 Ffm.-Fechenheim.
36. H856058 A juv. 30. 8. 55 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 8. 9. 55 Ffm.-Fechenheim.
37. H861793 A juv. 16. 6. 55 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 21. 7. 55 Ffm.-Fechenheim.
38. H8157790 pull. 11. 7. 56 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 5. 10. 56 1 km S und 12. 10. 56 Ffm.-Fechenheim 2 km SW.
39. H8158809 pull. 19. 5. 56 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 14. 10. 56 Ffm.-Fechenheim 2 km S.
40. H857690 A pull. 14. 5. 55 Ffm.-Fechenheim, tot gef. 15. 8. 55 Ffm.-Fechenheim.
41. H852174 A pull. 15. 7. 50 Ffm.-Fechenheim, tot gef. 12. 8. 50 Ffm.-Fechenheim.
42. H801452 A pull. 2. 6. 50 Ffm.-Fechenheim, tot gef. 2. 10. 50 Ffm.-Fechenheim.

Nach den Verlassen des Nestes bleiben die Jungen noch 7 bis 10 Tage unter Führung der Alten im Brutrevier und werden dann nach Erreichung der Selbständigkeit, von den Altvögeln aus demselben vertrieben. Sie begeben sich aber keineswegs, wohl nur mit ganz geringer Ausnahme, um diese Zeit auf die Wanderung, sondern es sind hier im Untermaintal die großen Kleingarten-Anlagen in denen sich die jungen Hausrotschwänze bis September umhertreiben. Erst im Laufe des Septembers macht sich die Abwanderung, die sich bis Mitte Oktober hinzieht, bemerkbar. Bemerkenswert ist noch, daß mit der Abwanderung der Jungvögel auch der größte Teil der alten Weibchen verschwindet. Zwischenzugartige Bewegung zeigte nur Vogel Nr. 28.

Abzug, Wanderweg und Winterquartier: Eine ganze Reihe von Wiederfunde geben uns zunächst die Zeit des Abzuges im Herbst und gebietes an.

43. H865522 A ad. ♀ 2. 7. 55 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 4. 9. 55 Ffm.-Fechenheim.
44. H865566 A ad. ♀ 17. 7. 55 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 25. 9. 55 Ffm.-Fechenheim.
45. H8078611 ad. ♀ 21. 7. 54 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 21. 9. 54 Ffm.-Fechenheim.
46. H865516 A ad. ♂ 30. 6. 55 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 5. 10. 55 Ffm.-Fechenheim.
47. H8078606 ad. ♂ 20. 7. 54 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 27. 9. 54 Ffm.-Fechenheim.
48. H8240984 ad. ♂ 4. 10. 55 Ffm.-Fechenheim, gef. u. freigel. 15. 10. 55 Ffm.-Fechenheim.
49. H8008757 ad. ♂ 21. 7. 54 Ffm.-Süd, gef. u. freigel. 9. 10. 56 Ffm.-Süd.
50. H82540 A pull. 10. 7. 50 Ffm.-Süd (50° 7' N, 8° 42' O), tot gef. 50. 11. 51 in Grande-Croix Loire (45° 29' N, 4° 54' O) Frankreich.
51. H825554 A pull. 25. 5. 50 Ffm.-Fechenheim (50° 7' N, 8° 47' O), gef. 21. 10. 50 in Véloux b. St. Pons Héralut (45° 29' N, 2° 46' O) Frankreich.
52. H831120 A ad. ♂ 22. 9. 51 Ffm.-Fechenheim (50° 7' N, 8° 47' O), gef. 22. 11. 55. in Alcantarilha b. Silves Algarve (37° 11' N, 8° 16' W) Portugal.
53. H865596 A juv. 25. 7. 55 Ffm.-Fechenheim (50° 7' N, 8° 47' O), gef. 23. 12. 55 Vale Calveiro b. Castelo Branco (40° 38' N, 8° 42' W) Portugal.
54. H8009182 ad. 2. 10. 55 Ffm.-Fechenheim (50° 7' N, 8° 47' O), gef. 24. 11. 55 in Saint Amans-Soulh (45° 41' N, 2° 42' O) Frankreich.
55. H8151576 pull. 1. 7. 55 Frankfurt a. M. (50° 7' N, 8° 42' O), gef. 17. 12. 55 in Alcalá de los Gazules Cadix (36° 44' N, 5° 47' W) Spanien.
56. H8156501 ad. ♀ 6. 10. 55 Ffm.-Fechenheim (50° 7' N, 8° 47' O), gef. 24. 10. 55 in Draria b. Algier (36° 45' N, 3° 5' O) Nordafrika.

Eine Anzahl von Wiederfunden zeigt, daß die untermainischen Hausrotschwänze zum größten Teil im September bis Mitte Oktober, junge und Alte sich noch in der Heimat befinden. Ende September sind fast alle, mit nur einer ganz geringen Ausnahme, die Jungvögel und die alten Weibchen abgezogen, denen dann in der ersten Hälfte vom Oktober die alten Männchen folgen. Nach dem 15. Oktober wird kein beringter Hausrotschwanz mehr in der Heimat angetroffen, wohl nur noch unberingte schwarze Männchen (Durchzügler) von denen bisher kein Wiederfund vorliegt. Als lehrer merkbarer Durchzug von Hausrotschwänzen überhaupt, ist die erste Hälfte vom Monat November festgestellt worden. So ist der Abzug im Herbst ein umgekehrtes Bild der Ankunft im Frühjahr. Die Funde von 51–56 die uns Wanderweg (50, 52, 54, 56) und Winterquartier (55 und 56) in südwestlicher Richtung angeben, stimmen hinsichtlich der Wanderwege und Winterquartiere, in der oben genannten Art gemachten Feststellungen gut überein. Dagegen konnte ein Zug nach dem Süden oder Südosten, der wohl auch nur für die weiter nördlich und östlich wohnenden Hausrotschwänze in Frage kommt, nicht festgestellt werden. Bemerkenswert ist aber immerhin, daß die Winterquartiere (wo hätte Nr. 56 überwintert), auch eines verhältnismäßig kleinen Brutgebietes weit auseinander liegen — streuen. Vogel Nr. 56 weist daraufhin, daß nicht alle Hausrotschwänze langsam ziehen, denn derselbe wurde in 18 Tagen schon in Nordafrika angetroffen.

Den in der Arbeit aufgeführten 56 Wiederfunden liegt eine Beringungszahl von 1500 Hausrotschwänzen der letzten fünf Jahre zugrunde.

H. Lambert.

Vom Herbstzug der Strandläufer (*Calidris alpina* L., *C. ferruginea* Brünn., *C. minuta* Leisl. und *C. temminckii* Leisl.) zwischen Rhön und Vogelsberg.

Von Oskar Hoehl.

Veröffentlichungen über den Zug der Strandläufer in der Umgebung von Fulda sind mir nicht bekannt. In der für das Gebiet zwischen Rhön und Vogelsberg besonders in Frage kommenden Literatur (Schuster von Forstner: „Die Vögel Mitteleuropas“, 1922. Karl Rudolf Fischer: „Das Vogelbuch vom Vogelsberg, Wetterau und Rhön“, 1925. Dr. Werner Sunkel: „Die Vogelfauna von Hessen“, 1926.) finden sich ebenfalls keine Fundangaben für diese Gegend.

Alle Beobachtungen von 1956 wurden vom Mitarbeiter der Vogelwarte Helgoland, L. Fessel, Fulda, aufgezeichnet. Da es sich bei dem Mangel an geeigneten Rastplätzen und aus Mangel an Zeit nur um Zufallsbeobachtungen handelt, dürfte der Zug wohl stärker gewesen sein, als aus der beigegebenen Tabelle hervorgeht. Dies wird auch durch die größere Zahl

der 1956 beobachteten Vögel bestätigt. In diesem Jahre teilten sich nämlich Fessel, mein Sohn und ich in die Beobachtung, sodaß in der fraglichen Zeit das Gelände fast täglich begangen wurde. 14 verschiedene Alpenstrandläufer und 2 Zwergstrandläufer konnten 1956 durch die Beringung sicher festgestellt werden.

Beobachtet wurde 1. im Strandbad der Stadt Fulda, 2. an den 24 km SW von Fulda im Vogelsberg liegenden Fischteichen bei Obermoos.

Das Bad in Fulda hat seit 1931 einen künstlichen Sandstrand von etwa 180 m Länge und 10 m Breite. In der Nähe der Wasserlinie ist der Strand mit Grasbüscheln, Binsen und dergleichen spärlich bewachsen, an der Wasserlinie selbst mehr oder weniger schlagmig. Der Fluß hat an dieser Stelle seine größte Breite mit etwa 50 m. Stromauf und stromab grenzen Wiesen an die unvermittelt abfallenden Ufer, die stellenweise von Weidenbüschen oder einem Gürtel Kalmus und Igelkolben umsäumt sind.

Die Fischteiche im Vogelsberg haben eine Ausdehnung von etwa 1 km Länge und 0,4 km Breite. Wald, Wiese, Ödland, Schilf oder Strand umsäumen sie abwechselnd.

Am 16. 9. 1956 ging ich mit Fessel in die Badeanstalt, um einen von ihm entdeckten Zwergstrandläufer zu suchen. Bald hatten wir ihn gefunden. Unbekümmert um den Lärm der Arbeiter und Maschinen, der infolge Neubaus großer Schwimmbecken herrschte, trippelte er am Ufer entlang und stocherte emsig im Schlamm. Er ließ uns bis auf 2 m herankommen, und als wir auf einem Sieg standen lief er sogar 1 m unter unseren Füßen herum.

Am 17. 9. hatte er Gesellschaft bekommen: 8 *C. alpina* und ein *C. minuta* waren neu erschienen. Ein Schlagnetz mit Mehlwurm wurde keines Blickes gewürdigt.

Am 18. 9. war die Zusammenstellung die gleiche. Die beiden „Zwerge“ hielten sich dicht an der schlammigen Wasserlinie, während die „Großen“ oft 3 bis 4 m landeinwärts im Sande stocherten.

Am 19. 9. wurden 2 kleine Drahtreusen 80x50:25 cm so aufgestellt, daß sie in stumpfem Winkel an der Wasserlinie zusammenstießen. Die eine stand dabei also im Wasser, die andere auf dem Lande. Ein Ausweichen nach dem Flusse war wegen der Wassertiefe nicht zu erwarten, und auf der Landseite hatten wir ein Drahtgeflecht von 3 m Länge als „Leitlinie“ gezogen. Alle fünf ließen sich prompt von uns in die Reusen hineinreißen. Beim Herausnehmen benahmen sie sich nicht sonderlich scheu. Sie wurden in Säcken gesetzt und der Reihe nach gemessen und beringt. Als der erste fertig war, nahmen wir an, er würde nach dieser Prozedur, bei der er z. T. auf dem Rücken gelegen hatte, auf Nimmerwiedersich verschwinden. Er sprang jedoch nur von der Hand herunter auf den Strand, lief die 3 m zum Wasser und badete. Dann putzte er sich und stocherte wieder, als sei nichts geschehen. Die anderen benahmen sich fast genau so. Die Messung ergab 2 deutlich verschiedene Größen, bei denen uns der Schnabelunterschied von 6 mm schon von weitem aufgefallen war.

Am 21. 9. Von den fünf fehlten 2 *C. alpina* und ein *C. minuta*. Dafür hatten sich 3 unberingte *C. alpina* eingefunden. Von den zurückgebliebenen im silbergrauen Winterkleid stachen sie durch viel Rostrot in der Rückenzeichnung und Reste des schwarzen Bauchschildes sehr ab. In allen Maßen stimmten die drei genau überein. Schnabellänge 80 mm.

Am 24. 9. traf ich einen beringten und einen unberingten Vogel an. Beide waren ziemlich scheu, und der unberingte ließ mich auf höchstens 10 m herankommen. Auffallend war, daß diese Vögel in keiner Weise zusammen-

	<i>C. alpina</i>			<i>C. minuta</i>		<i>C. ferruginea</i>			<i>C. temminckii</i>	
	Sept.	Okt.	Zahl	Sept.	Zahl	Aug.	Sept.	Zahl	Sept.	Zahl
1951	17 22 —	— — —	1 — —	— 22 25	— ? ?	— — —	— — —	— — —	— 25 —	— — 1
1952	— 22 —	— — 5	— 1 2	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
1953	— 14 —	— — —	— 1 —	12 — —	1 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
1954	— 12 14 24 25 26	— — — —	— X 1 X	— 12 14 —	— X 1 —	28 — — —	— 12 — —	2 X — —	— — — —	— — — —
1956	— 11 15 — 17 18 19 21 24 29 — — —	— — — — — — — — — — —	— 1 1 — 3 4 2 6 — 2 5 1 —	5 — 15 16 17 18 19 21 — — — — — — —	2 — 1 1 2 1 — — — — — — —	— — — — — — — — — — — — —	— — — — — — — — — — — — —	— — — — — — — — — — — — —	— — — — — — — — — — — — —	— — — — — — — — — — — — —

Fette Ziffer: Beobachtungen im Vogelsberg. X mehrere.

hielten. Nicht einmal beim Abflug kümmerten sie sich umeinander. Der Unberingte hatte einen langen, der andere einen kurzen Schnabel.

Am 29. 9. waren 6 neue, unberingte Vögel am Strand, unter denen sich wieder 5 langschnäbelige befanden.

Am 8. 10. war ein einzelner *C. alpina* da, der so zahm war, daß ich nicht einmal das Peitschenknallen eines dicht vorbeifahrenden Kesswagen-kutschers störte. Er wurde beringt. Später fing ich ihn noch einmal, um ihn mit nach Hause zu nehmen, da ich ihn für krank hielt. In einer alten, im Garten stehenden neubauerten Badewanne mit „Strand- und Wasserhähne“-faß er sofort Nachtigallenfutter und kleine Regenwürmer aus einem moosgefüllten Napf. Als er am anderen Tage wieder freigelassen wurde, badete er zunächst wieder dicht vor unseren Füßen im Gartenteich und flog später davon.

Da die Vögel bei ihrem tagelangen Aufenthalte den Strand wie ein Sieb durchlöchert hatten, suchte ich die Futtertiere zu finden. Ich hob ein paar Hände voll Sand aus und spülte ihn mit Wasser auseinander. Es ergab sich, daß der Sand zahlreiche weiche graue Larven von 1 bis 2 cm Länge enthielt. (Tipulidenlarven)

Ferner beobachtete ich mehrfach, wie die „Zwerge“ an den Binsen hochsprangen, um etwas abzupicken. Mein Sohn sah, wie ein Alpenstrandläufer eine Köcherfliegenpuppe, die in den Schlamm flog und dort von ihm verzehrt wurde. Im nassem Schlamm fand ich auch rote Mückenlarven. Hingeworfene Mehlwürmer wurden entweder gar nicht beachtet oder nach der Aufnahme wieder weggeworfen.

Es ergibt sich aus Vorstehendem folgendes:

1. Der Alpenstrandläufer (*C. alpina* L.) zieht im Herbst regelmäßig, aber nicht zahlreich zwischen Rhön und Vogelsberg, wobei er oft von *C. minuta* Leisl. begleitet wird. *C. ferruginea* Brunn. und *C. temminckii* Leisl. berühren gelegentlich auch dieses Gebiet.

(Vom Frühjahr an liegt keine einzige Beobachtung vor.)

2. Als Nahrung kommen weiche Larven und Insekten in Frage.
3. Das Benehmen dieser Strandläufer dem Menschen gegenüber ist auch bei uns durch außerordentliche Zutraulichkeit gekennzeichnet.
4. Der Fang läuft mit ☐ Drahtreusen ohne Fußboden und ohne Köder leicht bewerkstelligen.
5. Die Messungen von 8 Alpenstrandläufern ergaben als Schnabellänge bei 5 Stück 30 mm, bei 2 Stück 36 mm, und bei einem 35 mm. Beobachtet wurden ferner ein einzelner langschnäbeliger und ein Trupp von 6 Stück, von denen 3 lange Schnäbel hatten. Also lang : kurz 7 : 5.

Ob es sich bei den kurzschnäbeligen um *C. sinziii* Brehm handelte, kann ich nicht entscheiden. Reichenow gibt 35 mm als Grenzwert an, Kirchner als Höchstgrenze für *C. sinziii* ebenfalls 35 mm, jedoch 28 bis 37 mm als Schnabelmaße für *C. alpina*. Hartert sieht nach Angabe Heinroths von einer Unterscheidung ganz ab und führt als Schnabellänge für *C. alpina* 25 bis 32 mm an. Heinroth selbst bildet Vögel mit 25 und 35 mm ab.

Da wir in der Zeit vom 8. 9. 36 bis 5. 10. 36 nur an 5 Tagen fangen und beringen konnten, gelang es uns trotz aller Mühe nicht, bei dem steten Wechsel der Tiere die wirkliche Zahl der Durchzügler und ihre Rastzeit genau festzustellen. Als Mindestzahl ließen sich 15 verschiedene *C. alpina* und 2 verschiedene *C. minuta* und als höchste Rasdauer 5 Tage bei beiden Arten nachweisen.

Literatur: Reichenow, A.: „Die Kennzeichen der Vögel Deutschlands“. 1920.
Heinroth, O. u. M.: „Die Vögel Mitteleuropas“. 1928.
Kirchner, H.: „Der Vogel im Flug“. 1936.

Ornithologisches Allerlei.

Der Mauerläufer (*Tichodroma muraria* L.) an der Rotwand.

Am 16. August 1936 konnte ich kurz nach Sonnenaufgang direkt unter dem Gipfelkreuz der Rotwand (1885 m) längere Zeit einen Mauerläufer beobachten. Trotz seiner lebhaften Farbenpracht wurde ich erst durch seinen eigenartigen Ruf auf ihn aufmerksam. Er klang etwa wie „dü pli dü“ und gleitete. Der Vogel zeigte nur geringe Scheu vor mir; bis auf 4–5 m konnte ich mich ihm nähern, ohne daß er sich daran störte. Er kletterte sehr gewandt unter ständigem Zucken der Flügel an den steilen Felswänden nach Nahrung suchend herum. Das Klettern geschieht wie bei unseren Baumläufers von unten nach oben.

S. Pfeifer.

Ist die Weidenmeise (*Parus atricapillus*?) Brutvogel in den bayerischen Voralpen?

Bei einer Wanderung von Hundham über Jenbachschneid-Schlupfgrubalm-Brannenburg, sah und hörte ich am 17. August 1936 verschiedene Male in den Fichtenwäldern unterhalb der Schlupfgrubalm Weidenmeisen. Wind- und Schneebruch haben hier vor Jahren freie Stellen geschaffen, die mit dünnen und morschen Stöcken übersät sind. Ich kenne *Parus atricapillus* rhenanus (Kleinschmidt) recht gut von ihren Bruststellen an den alten Rheinarman von Goddelau-Erfelden am hessischen Oberheim und konnte weder an dem so charakteristischen Ruf noch an der Gefiederfärbung irgend einen Unterschied zwischen diesen und den dort beobachteten Vögeln bemerken.

Seb. Pfeifer.

Kreuzschnäbeligkeit bei Amseln.

Am 16. Juni 1935 fand ich in einem Nest der Schwarzamsel auf einer Rottanne in dem von der Frankfurter Bevölkerung so beliebten Lohrpark oberhalb Seckbachs, 5 Junge im Alter von etwa 7 Tagen. Obwohl die Mitarbeiter der Zweigbergrungsstelle „Untermain“ von der Beringung der sogenannten „Stadamseln“ absehen, zeichnete ich diese Vögel doch, weil der Lohrpark mit zu den höchst gelegenen Punkten des Stadtbezirks Frankfurt a. M. gehört und deshalb immerhin die Möglichkeit besteht, daß derartige Vögel sich hinsichtlich des Zuges etwas anders verhalten, wie die ausgesprochenen Stadamseln, die nahezu alle den Zugtrieb verloren haben. Bei zwei von den fünf Jungen beobachtete ich zu meiner Überraschung Kreuzschnäbeligkeit. Bei beiden waren die Schnäbel nach links übereinandergebogen. Eine Verletzung lag keinesfalls vor. Die Entwicklung dieser beiden Jungen und auch die allmähliche Härterung und Umfärbung des Schnabels verlief wie bei den anderen 3 Jungen. Eines der kreuzschnäbeligen Jungen verließ das Nest als das erste der Brut, es war recht stark entwickelt, das andere zwei Tage später mit dem schwächsten der Jungen. Dies war 7 Tage nach der Beringung. 24 Tage später wurden beide kreuzschnäbelige Jungen von den Aufsichtsbeamten des Lohrparks tot gefunden. Offenbar waren diese Tiere durch die Mißbildung des Schnabels sehr in der Aufnahme der Nahrung behindert und gingen ein, nachdem die Eltern das Füttern einstellen. Wo sind derartige oder sonstige Schnabelmißbildungen bei der Amsel noch beobachtet worden. Für eventuelle Mitteilung schon im voraus herzlichen Dank. S. Pfeifer.

Um unseren Mitarbeitern neue Anregungen über die rein lokale Auswertung ihrer Fang- und Beringungsergebnisse zu geben, bringen wir nachstehend einige Versuche von Herrn Müller-Schnee.

Auswertung meiner Kirschkerneißerberingungen von 1935.

Welch interessante Ergebnisse die beharrlich durchgeführte Beringung und Wiederfangstätigkeit am gleichen Platze zeitigt, ist aus der Liste der von mir 1935 beringten Kirschkerneißer zu ersehen. Ich beringte vom 31. 3. 35 bis 24. 7. 35, also während 4 Monaten, 16 Kernbeißer, davon 15 Stück auf meiner im 2. Stock gelegenen Veranda, nie sah ich so viele Kernbeißer da selbst wie in der oben genannten Zeit, und ich hielt daher diese Vögel für Invasionsvögel. (Der Kernbeißer hat seinen Bestand seit dem Jahre 1933 bis 1936 verzehnfacht.) zumal ich ja nur einen Teil der Futterplatzbesucher fangen konnte. Trotzdem die Fangvorrichtung fast das ganze Jahr hindurch in Tätigkeit war, wurden von mir selbst nur Wiederfänge von April bis Juni erzielt, 2 fast genau nach einem Jahr, und ein dritter von anderer Seite auch fast genau nach einem Jahr. Von den 15 auf meiner Veranda beringten Kernbeißern wurden von der Beringung bis heute allein 6 Wiederfänge gemacht.

Nachstehend eine Aufstellung der vorgenannten Wiederfänge, unter denen sich auch ein Fernfund befindet:

beringt am	Wiedergefunden am
Ring 722842 . . 1. 4. 35	28. 5. u. 6. 6. 35 am Bering-Platz von mir
" 722844 . . 7. 4. 35	4. 4. 36 in Frankfurt (M) v. H. Efferth
" 722845 . . 14. 4. 35	15. 4. 36 am Bering-Platz von mir
" 722848 . . 6. 5. 35	17. 4. 36 am Bering-Platz von mir
" 722855 . . 3. 6. 35	2. 8. 36 Totgefunden in Fürstenberg (Weser)
	lt. Meldung d. Vogelwarte Helgoland.
	Müller-Schnee.

Auswertung der Beringung und des Wiederfangs von Meisen und Sperlingen, sowie Grünfinken, während des Jahres 1936.

Kohlmeisen beringe ich 1936 neu 22 Stück, wiedergefangen wurden von mir 11 Stück und zwar 22 mal, darunter befand sich 1 Kohlmeise, die ich vor über 2 Jahren beringt hatte, 1 fast 2 Jahre, und 2 über 1 Jahr.

Blaumeisen: Neuberingungen 12 Stück, eigenatigerweise fast alle ab Oktober erst; 5 wurden wiedergefangen und zwar 7 mal, aber kein Tier aus früheren Jahren!

Sumpfschneisen dagegen wurden fast ausschließlich im Sommer beringt, obwohl die Fanggeräte auch jetzt noch stehen und dauernd gestellt wurden. Neuberingung: 15 Stück, Wiederfänge: 12 Individuen 20 mal. Hier zeigte sich erstmals der Erfolg des dauernden Fangs an einer Stelle, indem eine Sumpfschneise in 4 Jahren u. ca. 3 Wochen 6 mal kontrolliert werden konnte, einmal mußte deren Ring wegen Korrosion gewechselt werden, der Ring wurde s. Zt. nach Helgoland gesandt; inzwischen ist auch der neue Ring schon wieder unten dünn geworden; es scheint, daß vor allem die Sumpfschneisen ihre Ringe ungewöhnlich schnell abnutzen. Eine zweite Sumpfschneise wurde nach fast 3 Jahren vom Beringungstag wiedergefangen, diese hatte sich trotz ständiger Aufstellung eines Fangkäfigs in der Zwischenzeit nicht nochmals gezeigt, ein Zeichen, daß man auch nach langen Unterbrechungen wieder mal einen Vogel am Beringungsplatz wiederbekommen und kontrollieren kann.

Haussperlingen wurden 1936 von mir 22 beringt, und fast alle auf kürzere oder längere Strecken (bis zu 40 km) transportiert, um evtl. Rückkehr an den Beringungsplatz, d. h. an ihren Standort feststellen zu können. Dieser Versuch hat bis heute keinerlei Ergebnis gezeigt. Der Fang

(und die Beringung infolgedessen) ist bei diesen Vögeln überaus schwer, sie sind so schlau, daß sie in Mengen in die Reufe (Wasserlocke) gehen, und beim Herannahen sehr häufig fast alle aus dem Reuseneingang heraus-spazieren, von den restlichen entweichen auch noch etliche, wenn man sie aus dem Fangabteil herausnehmen will.

Grünfinken beringte ich 1936 neu 103 Stück, die Zahl der Wiederfänge beläuft sich auf die stattliche Ziffer von 69 (an 50 Individuen); gefangen wurde mit Wasserlocke, Falkkäfig, Breslauer Zwerg und Rothenburger Zwerg, alle lassen sich gleich gut verwenden für Fang von Grünfinken. Jedoch, und das ist eigenartig, Ende Juli läßt der Fang nach, und hört fast schlagartig mit dem 1. August auf, was dann noch gefangen wird sind Ausnahmen; sämtliche Fanggeräte versagen auf einmal, die Vögel sind auch in der Stadt nicht mehr zu sehen. Der älteste Wiederfang von 1936 ist 2 1/2 Jahre nach Beringung (auch hier Ring unten verdünnt nach dieser Zeit), 1 Männchen wurde in 1 1/2 Jahr 7 mal wiedergefangen, ein anderes Männchen in 3 Monaten 6 mal wiedergefangen. Während ich im Januar 1936 schon eine Reihe Grünfinken kriegen konnte habe ich im Januar 1937 keine Fänge gehabt, es sollen jedoch außerhalb der Stadt Grünfinken in größerer Zahl gesehen worden sein.

W. Müller-Schnee.

Inhaltsverzeichnis:

Geschäftlicher Teil:

XIII. Jahresbericht der Vereinigung für Vogel- und Naturschutz e. V. Frankfurt a. M.-Fechenheim 1936-37	3
X. Geschäftsbericht der Zweigberingungsstelle „Untermain“ der staatlichen Vogelwarte Helgoland Frankfurt a. M.-Fechenheim	6

Wissenschaftlicher Teil:

VII. Beringungsbericht der Zweigberingungsstelle „Untermain“ der staatl. Vogelwarte Helgoland Frankfurt (M) Fechenheim	8
Rückmeldungen	10
Beringungszahlen der einzelnen Mitarbeiter im Jahre 1936/37	14
Wiederfunde die im Jahre 1936/37 von den einzelnen Mitarbeitern getätigt und gemeldet wurden	15
Wiederfunde im Untermaintal beringter Hausrotschwänze (Ph. ochrúros gibraltariensis Gm.)	15
Vom Herbstzug der Strandläufer (Calidris alpina L., C. ferruginea Brünn., C. minuta Leisl. und C. femminckii Leisl. zwischen Rhön und Vogelsberg	20

Ornithologisches Allerlei:

Der Mauerläufer (Tichodroma muraria L.) an der Rotwand.	23
Ist die Weidenmeise (Parus atricapillus?) Brutvogel in den baye-rischen Voralpen?	23
Kreuzschnäbeligkeit bei Amseln	23
Auswertung meiner Kirschkerneißerberingungen von 1935	24
Auswertung der Beringung und des Wiederfangs von Meisen und Sperlingen, sowie Grünfinken während des Jahres 1936	24

GASTSTÄTTE ZUM MAINBÖRNCHEN Inh.: Johannes Meyer
Frankfurt-M-Fechenheim, Burglehen 7
Endstation der Linie 14

Mitglied- und Vereinslokal der Vereinigung für Vogel- und Naturschutz. Schöner, moderner Saal. Binding Export Bier, prima Apfelwein und reine Weine, gute Küche.